

# Göttinger Zentrum “Textstrukturen”

Networking Event

**Book of Abstracts**

29.-30. Juni, 2023

Göttingen

## Inhaltsverzeichnis

<b>Impuls-Vorträge .....</b>	<b>2</b>
Gehobener Stil oder Archaismen? Die Rolle frühneuhochdeutscher Konstruktionen für stilistische Distinktionseffekte (M. Coniglio) .....	2
Implizite Assertionen in fiktionalen Texten: Textstruktur und Rekonstruktionsprozess (B.Gittel, S.Schröder, S.Winko) .....	2
Multiple Perspektivierungen in Gebärdensprache und sprachbegleitender Gestik (M.Steinbach, T.Finkbeiner und N.-K. Meister).....	3
Figurenkonstitution – linguistisch und literaturwissenschaftlich (A.Holler und S. Winko).....	3
Common Ground updates during discourse: Typological and historical perspectives (G. Keydana und S. Skopeteas) .....	4
Die Architektur fiktionaler Kritik: Evaluative Textstrukturen, Codierungen und implizite Assertionen (B. Gittel).....	5
Emotionalität und Expressivität in gebärdensprachlichen Erzählungen (N.-K. Meister, T.Finkbeiner und M.Steinbach) .....	5
Wertstrukturen und -dynamiken in Erzähltexten in Realismus und Moderne (A. Holler und S. Winko).....	6
Exzeptiva im Satz und im Text (Th. Weskott) .....	6
Contradictions in grammar (H.Zeijlstra and J. Goncharov) .....	7
<b>Invited Talks .....</b>	<b>7</b>
The interaction of gender marking and perspective-taking (S. Hinterwimmer) .....	7
Verbal mood and perspective in German attitude reports (F. Sode).....	8

### **Gehobener Stil oder Archaismen? Die Rolle frühneuhochdeutscher Konstruktionen für stilistische Distinktionseffekte**

**Marco Coniglio (mit Berenike Herrmann)**

Dieses Projektvorhaben widmet sich der Untersuchung stilistischer Distinktionseffekte durch diachron markierte Konstruktionen, wie etwa durch Ellipsen in periphrastischen Verbformen und durch die Extraposition von DP-Argumenten ins Nachfeld:

- (1) Als nun die Storcken ausgelacht [\_], gerahtschlagt sich Gargantua mit seim Hofgesind was zu thun sey (Fischart, 16. Jh., zit. nach Breitbarth 2005: 17).
- (2) Daud spricht. Die fenfften werden ererben [ das erdrich ] (Von der Schul, 16. Jh., zit. nach Coniglio & Schlachter 2015: 152)

Bestimmte Konstruktionen nehmen vom Frühneuhochdeutschen zum Neuhochdeutschen deutlich in Frequenz und Distribution ab, können aber in bestimmten Diskurssituationen als distinguiert und gehoben wahrgenommen werden. In Rahmen dieses Projekts soll interdisziplinär (zwischen historischer Linguistik und Literaturwissenschaft) die Rolle ihrer Frequenz, Distribution und Register für ein stilistisches Effektpotenzial in Gebrauchs- und literarischen Texten erforscht werden.

---

### **Implizite Assertionen in fiktionalen Texten: Textstruktur und Rekonstruktionsprozess**

**Benjamin Gittel, Sascha Schroeder & Simone Winko**

Das Projekt führt Erkenntnisse und Methoden aus der Literaturwissenschaft, der computergestützten Modellierung und der Psychologie zusammen, um zu untersuchen, welche textinternen und textexternen Faktoren die Zuschreibung impliziter Assertionen bei der Lektüre fiktionaler Texte steuern. Unter impliziten Assertionen verstehen wir auf die reale Welt bezogene Thesen, die Texte suggerieren oder nahelegen, ohne dass diese Thesen in ihnen propositional vorfindlich sind.

Das Projekt möchte in einem ersten Schritt mittels kollaborativer Annotation evaluative Textstrukturen (Wertungen, Relationen zwischen gewerteten Entitäten, insbes. Figuren) auf verschiedenen Ebenen (Figuren-, Erzähler- und Textkompositionsebene) rekonstruieren und visualisieren. In einem zweiten Schritte wollen wir in einer Reihe

psychologischer Untersuchungen eruieren, wie und zu welchem Grad implizite Assertionen von Rezipienten:innen bei der Lektüre erkannt und in ihr Situationsmodell integriert werden. Darüber hinaus wollen wir untersuchen, welche Faktoren die Attribution an Instanzen wie Autor, Erzähler oder Figur steuern und welche textexternen Faktoren diese Prozesse moderieren. Als Textgrundlage bzw. Stimulus dienen kurze Prosatexte wie Märchen, Parabeln oder Kurzgeschichten u.a. aus dem Bereich der Kinder- und Jugendliteratur.

---

## **Multiple Perspektivierungen in Gebärdensprache und sprachbegleitender Gestik**

**Markus Steinbach, Thomas Finkbeiner und Nina-Kristin Meister**

In diesem Projekt werden wir uns mit einem spezifischen Phänomen befassen, das in Erzählungen, die visuelle gestische Demonstrationen nutzen, besonders häufig vorkommt: die Übernahme der Perspektive eines oder mehrerer Protagonist/innen. In Gebärdensprachen und in der lautsprachbegleitenden Gestik sind manuelle und nicht-manuelle gestische Demonstrationen ein mächtiges Mittel, mit dem sich unter anderem sprachliche und nicht-sprachliche Handlungen anderer Personen reproduzieren und in die Erzählung integrieren lassen. Besonders interessant sind Fälle, in denen mehrere Perspektiven gleichzeitig in derselben Äußerung ausgedrückt werden können, entweder durch die Kombination von Demonstration und Sprache oder durch die Kombination mehrerer Demonstrationen, die auf unterschiedliche Körperteile aufgeteilt sind. Gestische Demonstrationen lösen dabei einen Kontext- oder Perspektivenwechsel aus, der es dem/der Sprecher/in oder dem/der Signer/in ermöglicht, die Perspektive(n) der Person(en) einzunehmen, deren Handlungen reproduziert oder demonstriert werden. Im Mittelpunkt des Projekts steht einerseits eine vergleichende korpusbasierte qualitative Beschreibung von komplexen gestischen Demonstrationen in laut- und gebärdensprachlichen Erzählungen und andererseits eine semantischen und pragmatischen Analysen gestischer Demonstrationen auf Grundlage neuerer formalsemantischer Analysen von Demonstrationen in Gebärdensprachen und erlebter Rede in geschriebenen Erzählungen.

---

## **Figurenkonstitution – linguistisch und literaturwissenschaftlich**

**Anke Holler und Simone Winko**

Mithilfe welcher sprachlichen Mittel (*bottom up*) werden Figuren im literarischen Text gestaltet? Welche Erwartungen (*top down*) in Bezug auf Charakteristik und Handlungen der Figuren werden am Anfang des Texts aufgebaut? Wie werden den Figuren im weiteren Textverlauf (kohärente oder diskrepante) Merkmale zugeschrieben? Mit Leitfragen wie diesen wollen wir ein Thema untersuchen, das Leserinnen und Leser sowie die Forschung besonders interessiert: literarische Figuren. Insbesondere wollen

wir (1) untersuchen, welche sprachlichen Mittel in literarischen Texten eingesetzt werden, um in Lesern Figurenvorstellungen entstehen zu lassen, und (2) einen Ansatz vorschlagen, wie sie sich der Prozess der Figurenkonstitution systematisch analysieren lässt. Wir nehmen neuere literaturwissenschaftliche Figurentheorien auf und verbinden sie mit linguistischen Theorien zu referentiellen Textstrukturen und zum Zusammenhang von Mentalen Modellen und Anaphern. Für die Figurenanalyse nutzen wir die *Discourse Representation Theory* (DRT), um die Merkmale von Figuren und die Abhängigkeiten zwischen ihnen methodisch angeleitet zu erheben. Unser Fokus liegt damit auf innertextuellen Aspekten von ‚Textdynamik‘ und Möglichkeiten ihrer systematischen Analyse. Wegen der Menge an Informationen, die eine detaillierte Analyse generiert, soll das Korpus aus kurzen literarischen Texten (Gedichten und Erzählungen) bestehen.

---

### **Common Ground updates during discourse: Typological and historical perspectives**

**Götz Keydana und Stavros Skopeteas**

**Background.** The Common Ground is a representation of the knowledge that the interlocutors share in discourse. The Common Ground is updated during the progression of every communicative event (conversation/narration). This process is reflected on the form of linguistic expressions at different layers, e.g., the choice of pronominal or nominal descriptions, the choice of word order, the prosodic properties of the utterance.

**Areas of Interest.** We are interested on syntactic and prosodic reflexes of linguistic expressions that reflect ways of managing the Common Ground. Our main question is how *variation between grammars* is reflected on the linguistic means that speakers use to manage the Common Ground in communication. For instance, how are language independent discourse-level principles (like the preference for given information to precede new) modulated by the differences between languages in word order? In typological perspective (comparing texts from genetically non-related languages, e.g., German, Yucatec Maya, Georgian, and Baule), we will test hypotheses about the interaction between such principles and cross-linguistic variation. In historical perspective (comparing texts from different diachronic stages, e.g., texts from the history of Latin, Greek, Vedic), we will test hypotheses about the impact of grammatical changes on the text structure in subsequent periods of the same language.

**Empirical Perspectives.** Our studies will contain annotations of syntax and information structure, which opens possibilities for cooperation with *Digital Humanities*. A second aspect is the philological aspect, relating to the history or the text genres of certain languages, which opens possibilities of cooperation with various *Philologies*.

---

## **Die Architektur fiktionaler Kritik: Evaluative Textstrukturen, Codierungen und implizite Assertionen**

**Benjamin Gittel**

Das Projekt führt Erkenntnisse aus der Literaturwissenschaft, der computergestützten Modellierung und der quantitativen sowie qualitativen Textanalyse zusammen, um zu untersuchen, wie evaluative Textstrukturen fiktionaler Texte Assertionen über die reale Welt ausdrücken. Es geht also um den Aufbau von globalen Textbedeutungen aus textuellen Mikrostrukturen wie Wertungen, Codierungen und Relationen zwischen (gewerteten) Entitäten, wobei auch Einstellungen von Lesern (AnnotatorInnen) berücksichtigt werden sollen. Untersucht wird dies unter anderem am Beispiel literarischer Kulturkritik, einer weit verbreiteten Form der Modernekritik, die die Gegenwart an einer idealisierten Vergangenheit misst und zeitgenössische kulturelle Phänomene als Symptome des Verfalls interpretiert.

---

## **Emotionalität und Expressivität in gebärdensprachlichen Erzählungen**

**Nina-Kristin Meister, Thomas Finkbeiner und Markus Steinbach**

Taube Signer/innen nutzen in gebärdensprachlichen Erzählungen systematisch die ikonische Expressivität nichtmanueller Gesten wie beispielsweise emotionale Gesichtsausdrücke, um so den psychischen Zustand eines/einer Protagonist/in wiederzugeben. Es ist daher wenig überraschend, dass affektive, emotionale und expressive Aspekte von Gebärdensprachen in der aktuellen Gebärdensprachforschung auf großes Interesse stoßen. Im Mittelpunkt stehen dabei insbesondere Diskussionen über den linguistischen Status manueller und nicht-manueller emotionaler und expressiver Markierungen auf einem Kontinuum zwischen (sprachbegleitenden) ikonischen Gesten und (lexikalisierten und grammatikalisierten) Gebärden. In diesem Projekt werden wir uns vor allem mit der Form und Funktion von nichtmanuellen emotionalen und expressiven Markierern in gebärdensprachlichen Erzählungen beschäftigen. In einem ersten Schritt werden wir auf Grundlage einer detaillierten Analyse ausgewählter Erzählungen aus dem Göttinger Fabelkorpus und dem Hamburger DGS Korpus Muster die Verwendung von emotionalen und expressiven Gesichtsausdrücken beschreiben. Darauf aufbauend werden wir dann in einem zweiten Schritt die identifizierten Muster im Rahmen neuerer prosodischer, syntaktischer und semantischer Theorien von nichtmanuellen Markierern erfassen und analysieren. Eine besondere Rolle spielen dabei ikonische und metaphorische Aspekte der einzelnen Markierer. Die Untersuchung dieser spezifischen visuell-gestischen Markierungen in visuellen Erzählungen liefert neue empirische und theoretische Erkenntnisse für die textlinguistische Analyse von Emotionen und Expressivität.

---

# Wertstrukturen und -dynamiken in Erzähltexten in Realismus und Moderne

Anke Holler und Simone Winko

Literatur gilt als eine Kunstform, die Werte vermittelt, auf den Prüfstand stellt, kritisiert oder affirmiert. Sie nutzt dazu ein breites Spektrum an Techniken, von expliziten Wertungen bis zu Strategien der Sympathielenkung. In einem Annotationsprojekt mit Erzähltexten zwischen 1830 und 1920 (einem Zeitraum, in dem sich verschiedene Muster realistischen bzw. modernen Erzählens ausbilden) wollen wir untersuchen, wie diese sprachlichen Mittel genau funktionieren und ob sich ihr Einsatz verändert. Auf drei Textebenen, der Figuren-, Erzähl- und Kompositionsebene, sollen explizite und implizite Wertungen untersucht werden. Zu den vielfältigen Techniken impliziter Wertung zählt z.B. die axiologische Perspektivierung, die für Figuren- und Erzählebene unterschiedlich funktioniert und die schwierig zu operationalisieren ist. Eine besondere Herausforderung liegt darin, auch implizite Wertungen nicht-reduktiv erfassen, annotieren und automatisiert in einem größeren Textkorpus erheben zu können. – Das Thema erfordert die Kooperation von Literaturwissenschaft, Linguistik und Digital Humanities, da u.a. die literaturwissenschaftlichen Analysekatoren linguistisch operationalisiert, in Annotationsrichtlinien überführt und für die Auswertung des Gesamtkorpus Techniken maschinellen Lernens eingesetzt werden müssen. Zudem sind die Annahmen zum literarischen Wandel so zu operationalisieren, dass sie sich digital erforschen lassen.

---

## Exzeptiva im Satz und im Text

Thomas Weskott

Ausgangspunkt des Projektes ist die Beobachtung, dass der non-monotonen semantischen Operation der Ausnahmenbildung sowohl auf Satzebene wie auf Textebene eine Subtraktionsoperation zugrundeliegt:

- (1) a. Klaus hat alle Bandmitglieder außer die Bassistin angerufen.
- b. Klaus hat alle Bandmitglieder angerufen. Die Bassistin hat er allerdings nicht erreicht.

Während die Subtraktionsoperation in (1.a) offenbar auf einer Menge von Individuen appliziert ( $\{x : x \text{ ist Bandmitglied und wurde von Klaus angerufen}\} \setminus \{\text{Bassistin}\}$ ), muss in (1.b) wohl eher davon ausgegangen werden, dass Mengen von Situationen/Welten subtrahiert werden: Resultat des Updates des common grounds mit dem zweiten Satz von (1.b) ist, grob gesprochen, die Menge der Welten, in denen Klaus alle Bandmitglieder angerufen hat, abzüglich der Menge von Welten, in denen Klaus die Bassistin angerufen hat; beim Update mit dem zweiten Satz muss also eine nicht-monotone Operation auf der Diskursrepräsentation, die aus dem ersten Satz resultiert, erfolgt sein.

Eine weitere Beobachtung betrifft die Interaktion von Exzeption mit der Enkodierung

von Intention auf Satzebene:

- (2)           a. Die Römer haben ganz Gallien besetzt, außer das kleine Dorf.  
                  b. Die Römer haben ganz Gallien besetzt, ohne das kleine Dorf zu besetzen.

In (2.a) liegt eine Interpretation nahe, in der die Römer die Absicht hatten, ganz Gallien zu besetzen; in (2.b) ist diese Interpretation zumindest weniger naheliegend.

Das Projekt hat verschiedene Teilaspekte:

- Erfassung der ontologischen Basis der Exzeption: Individuen, Ereignisse, Welten
- Katalogisierung der Enkodierungsoptionen von Exzeption: adnominal vs. adverbial-nonfinit vs. textuell (Korpus)
- Beschreibung der interpretativen Effekte: wie weit können diese kompositional-semantisch, ab wann müssen sie als pragmatisch (Beispiel: retractions, afterthoughts) aufgefasst werden?
- Interaktion der Enkodierungsalternativen mit interpretativen Effekten auf Satz- und Diskursebene (z.B. Perspektivierung)

---

**Contradictions in grammar**  
**Hedde Zeijlstra and Julie Goncharov**

Some sentences are considered unacceptable because they give rise to contradictions, such as *\*Somebody except Mary left the room* or *\*Mary ate any cookie*. Other contradictions do not do so: *It's raining and it's not raining* or *He is a married bachelor*. Rather than analysing such sentences in isolation, we argue that the unacceptability of such sentences are context-dependent.

---

Invited Talks

**The interaction of gender marking and perspective-taking'**

**Stefan Hinterwimmer (based on joint work with Jesse Harris)**

The talk deals with a phenomenon regarding the interaction of perspective-taking with morphosyntactic gender that to the best of our knowledge has not been discussed so far: In Free Indirect Discourse (FID), there is a strong preference for a pronoun that refers to an individual whose thoughts or utterances are represented to match the gender identity/biological sex (by default) of that individual rather than the morphosyntactic



gender of the DP functioning as its immediate antecedent in discourse. We propose that the preference for semantic agreement in FID is due to increased empathy with the individual functioning as the perspectival center, leading to the expectation that the gender features of the pronoun are compatible with the perspectival center's expressive self-concept.

---

## **Verbal mood and perspective in German attitude reports**

**Frank Sode**

The talk deals with a phenomenon regarding the interaction of perspective-taking with morphosyntactic gender that to the best of our knowledge has not been discussed so far: In Free Indirect Discourse (FID), there is a strong preference for a pronoun that refers to an individual whose thoughts or utterances are represented to match the gender identity/biological sex (by default) of that individual rather than the morphosyntactic gender of the DP functioning as its immediate antecedent in discourse. We propose that the preference for semantic agreement in FID is due to increased empathy with the individual functioning as the perspectival center, leading to the expectation that the gender features of the pronoun are compatible with the perspectival center's expressive self-concept.

---